

Wertschöpfungskette Kuhmilch

Vorleistungen & Investitionen	Produktion & Bündelung	Verarbeitung	Handel	Privater Konsum & Außer-Haus-Verpflegung
Futtermittel, zuzüglich Erzeugung von eigenem Futter	Milchviehhaltende Betriebe	Molkerei Hofmolkerei	Lebensmittelgroßhandel	Endverbraucher
Tierzukauf	Erzeugerorganisationen	Käserei Hofkäserei	Lebensmitteleinzelhandel	Gemeinschaftsverpflegung
Agrartechnik, Bauwirtschaft Dienstleistungen			Online-Handel, Online-Lieferservice Verkaufsautomaten Wochen-/Bauernmarkt	Gastronomie
Export / Import / Zwischenhandel				



Abb. 1: Grundstufen, Hauptakteure und Funktionen der Wertschöpfungskette Kuhmilch

Rahmenbedingungen/Entwicklungen

- | Grundstufen, Hauptakteure und Funktionen der Wertschöpfungskette Kuhmilch sind in Abbildung 1 dargestellt.
- | Die Milchproduktion in Sachsen unterliegt einem Prozess des Wachsens oder Weichens – die Anzahl der Milchkuh-Haltungen geht zurück, der durchschnittliche Viehbestand pro Haltung steigt.
- | Die Milchproduzenten haben einen starken Fachkräftemangel. Die Produktion kann z. T. nur durch ausländische Arbeitskräfte aufrechterhalten werden.
- | Der Selbstversorgungsgrad mit Milch liegt in Sachsen rechnerisch bei 110 %.
- | Die Folgen des Klimawandels kann durch Hitzestress bei den Kühen zur Reduktion der Milchleistung und in besonders trockenen Jahren zur Dezimierung des Futterangebotes für die Tiere führen.
- | Neben einer transparenten Herkunftsgarantie der Produkte sind die Verknüpfung mit Tierwohlstandards oder umweltverträglichem Wirtschaften wichtig.
- | Die Nachfrage nach pflanzenbasierten Alternativen für Milch und Milchprodukte wächst dynamisch.

Vorleistungen & Investitionen

- | Auf ca. 320.000 ha wird in Sachsen Hauptfutter angebaut (Grünland und Ackerfutter). Die Flächen werden von 5.447 Betrieben bewirtschaftet. Davon haben 2.335 Betriebe keine Raufutter-verzehrenden Tiere.

- | Mehr als 50 % der Investitionsförderung (Richtlinie LIW/2015) fließen in den Bereich Milchviehhaltung.
- | 15 gewerbliche Unternehmen in Sachsen produzieren Misch- und Einzelfuttermittel für Tiere, aber nicht ausschließlich für die Milchproduktion.
- | Die Dienstleistungen beinhalten Beratung, Klauenpflege, Besamung, tierärztliche Betreuung u. a. Ein quantifizierbarer Überblick über die ökonomische Bedeutung liegt nicht vor.

Produktion

- | 690 Betriebe mit 173.713 Milchkühen produzierten im Jahr 2020 insgesamt 1.615 Tausend Tonnen Milch.
- | Sieben staatlich anerkannte Erzeugerorganisationen in Sachsen bündelten im Jahr 2021 ca. 800 Tausend Tonnen Milch.
- | Neben konventioneller Milch werden auch Bio-, Heu- und Weidemilch erzeugt, deren Anteile an der sächsischen Milcherzeugung noch gering sind. 2020 wurden 4 % der Milchkühe in Öko-Betrieben gehalten.
- | Milch wird an Molkereien in Sachsen und in angrenzende Bundesländern vermarktet (siehe Abbildung 2).

Verarbeitung

- | Sechs Molkerei-Unternehmen (ab 50 Beschäftigte) mit 2.905 Beschäftigten erfassen und verarbeiten in Sachsen Milch (2020).
- | Deren Verarbeitungskapazitäten sind dabei unterschiedlich und liegen in einem Bereich

von weniger als 0,1 Mio. Tonnen (zwei Molkereien) bis mehr als 1,0 Mio. Tonnen (eine Molkerei).

- In Sachsen wurden ca. 0,25 Mio. Tonnen Konsummilch, ca. 0,16 Mio. Tonnen Käse und 0,38 Mio. Tonnen weitere Milcherzeugnisse hergestellt (2020).

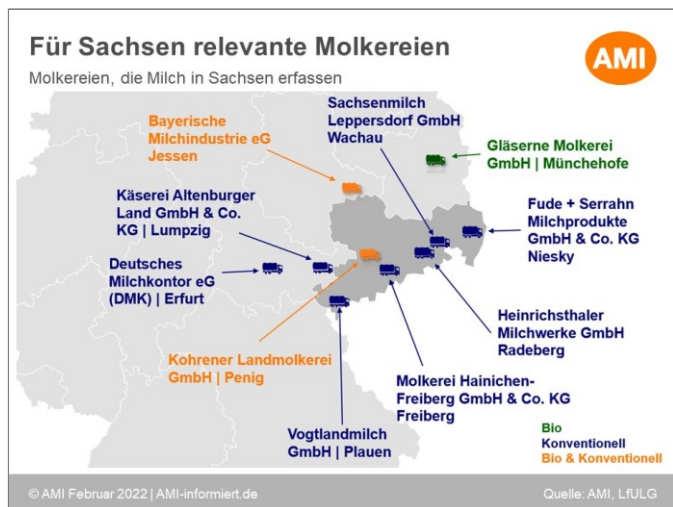


Abb. 2: Für Sachsen relevante Molkereien

Lebensmittelhandel

- Der Lebensmitteleinzelhandel (LEH) ist die wichtigste Einkaufsstätte für Molkereiprodukte. 97 % der Ausgaben privater Haushalte für Molkereiprodukte (inklusive Käse) wurden in Sachsen im LEH getätigt (2020).
- Bio-Molkereiprodukte profitieren in Deutschland verstärkt von der steigenden Bereitschaft des LEH, vermehrt Bioprodukte zu listen (2020).
- Themen wie Tierschutz, Tierwohl und Nachhaltigkeit wirken sich auch auf das Sortiment im LEH aus (z. B. Weidemilch, Heumilch).
- Der Online-Handel mit Molkereiprodukten an den Endverbraucher erfolgt in Sachsen auf einem sehr niedrigen Niveau.

Außer-Haus-Verpflegung

- Die Foodservice-Versorger (Großhandel) erzielten 2019 in Sachsen einen Umsatz für Molkereiprodukte von 85 Mio. Euro netto, der 2020 pandemiebedingt auf 69 Mio. Euro netto sank.
- Für einzelne Milcherzeuger und –vermarkter bietet das EU-Schulmilchprogramm Absatzmöglichkeiten. Seit dem Schuljahr 2021/22 wird Schulmilch in Bio-Qualität zusätzlich unterstützt.
- 40 % der sächsischen Akteure der Wertschöpfungskette Milch sehen Vermarktungspotentiale für regionale Milchprodukte in der Gemeinschaftsverpflegung.

Privater Konsum

- Jeder Deutsche verbraucht rechnerisch pro Jahr knapp 90 kg Frischmilch sowie ca. 37 kg weitere Milchprodukte.
- Der Pro-Kopf-Verbrauch an Milch und Milchprodukten insgesamt ist in Deutschland in den vergangenen Jahren relativ stabil. Allerdings sind langfristig Steigerungen bei Käse und Rückgänge bei Dauermilcherzeugnissen und Butter zu beobachten (2020).
- In den letzten fünf Jahren kaufte ein privater Haushalt in Deutschland durchschnittlich mehr Molkereiprodukte (inklusive Käse) als ein privater Haushalt in Sachsen. 2020 betragen die Ausgaben pro Haushalt 415 Euro in Sachsen und 460 Euro in Deutschland.
- Der Anteil der Verbraucherausgaben für Bio an den Gesamtausgaben für Molkereiprodukte (inklusive Käse) ist in Sachsen von 2,5 % (2016) auf 3,1 % (2020) gestiegen. Für Deutschland lag der Anteil bei 7,2 % (2020).
- Für 69 % der Ostdeutschen ist es „sehr wichtig/wichtig“, dass die Milch, Milcherzeugnisse aus der Region kommen, in der sie wohnen (2021).
- Bei Käse wünschen sich ein Viertel der befragten Sachsen ein größeres regionales Angebot (2018).

Export / Import

- Mit einem Ausfuhrwert von ca. 640,7 Mio. Euro stellt die Warengruppe der Milcherzeugnisse in 2020 die bedeutendste für den Export der sächsischen Ernährungswirtschaft dar.
- Der hohen Ausfuhr an Milcherzeugnissen steht ein geringerer Einfuhrwert von ca. 432,7 Mio. Euro entgegen (2020).

Direktvermarktung

- Ca. 160 Direktvermarkter bieten in Sachsen Molkereiprodukte an (2021).
- In Sachsen gibt es 27 Hofmolkereien und 42 Hofkäsereien (2020).
- Die Vermarktungswege sind sehr vielfältig, u. a. Ab-Hof-Verkauf, Wochen-/Bauernmärkte, Milchautomaten und Marktschwärmereien.
- Die Verbraucherausgaben in Sachsen beim Ab-Hof-Verkauf und Kauf direkt beim Erzeuger nehmen kontinuierlich zu. Ihr Anteil bezogen auf alle Einkaufsstätten bewegt sich aber auf sehr niedrigem Niveau.

Quellen

AMI; BLE; BMEL; Geo-Marketing GmbH; GfK; LfULG; SMEKUL; StBA; StLA Sachsen